Anmeldung: **, "Der Abgesang des „Neoliberalismo"? am 3. März im freiLand, Potsdam**

..... Name, Vorname

..... Anschrift

..... Tel.-Nr. E-Mail

..... mich begleitet (bitte vollständige Anschrift):

Fax: (0331) 2 75 88 18

Veranstaltungsort:

freiLand Potsdam (Café)

Friedrich-Engels-Straße 22
14473 Potsdam

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens 1. März 2020
per Fax an 0331/2758818,
als E-Mail an anmeldung.potsdam@fes.de
bzw. im Internet unter
www.fes.de/Potsdam.

Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage von uns erhalten.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Der Eintritt ist frei.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Brandenburg
Hermann-Elflein-Str. 30/31
14467 Potsdam

Tel.: 0331 / 29 25 55
http://www.fes.de/Potsdam
https://www.facebook.com/FES.Brandenburg/

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Landesbüro Brandenburg

Einladung

zu Vortrag und Diskussion

Der Abgesang des *„Neoliberalismo"*?

Ereignisse und Aussichten in Politik und Gesellschaft in Chile und anderen Ländern Lateinamerikas

---

Dienstag, 3. März 2020, 19.00 Uhr

im

freiLand Potsdam

Seit Monaten erschüttern Straßenschlachten zwischen Polizei und Regierungsgegner sowie großflächige Plünderungen von Geschäften und öffentlichen Einrichtungen das Leben in Chile. Anfangs zeigten sich sowohl Bürger_Innen als auch die Machthaber gleichermaßen überrascht vom Ausmaß der Gewalt.
Aus den Protesten gegen die scheinbar geringfügige Erhöhung von Metrofahrpreisen in Santiago de Chile entstand ein Flächenbrand mit Dutzenden Toten, Tausenden von Verletzten und materiellen Schäden in Milliardenhöhe.

Ausnahmezustand, Ausgangssperren, massenhafte Verhaftungen einerseits und Regierungsumbildungen, Reformankündigungen und das Versprechen, die Verfassung aus der Zeit der Pinochet-Diktatur auszusetzen und eine neue Verfassung auszuarbeiten, andererseits, haben zu keiner dauerhaften Befriedung der Gesellschaft geführt. Die verheerenden Folgen eines jahrzehntelang dominierenden Wirtschafts- und Sozialmodells scheinen den Unmut von Millionen zu befeuern.

Während der chilenische Präsident noch in der vergangenen Woche die Bürger_Innen des Landes beschwor, dass die in Aussicht gestellten politischen Reformen „keinesfalls die Fähigkeit zu hohem Wirtschaftswachstum gefährden und die Attraktivität für ausländische Investitionen absenken dürften," sprechen politische Aktivistinnen und Aktivisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Forschungsinstitut in Chile von der Notwendigkeit eines Regimewechsels. Ihrer Meinung nach ist sozialer Ausgleich und soziale Gerechtigkeit ein Gebot der Stunde.

Wie in Chile haben auch in anderen Ländern des Subkontinents politische Unruhen Regierungen ins Wanken gebracht und einen Richtungswechsel eingefordert. Ungeachtet der oberflächlichen Ähnlichkeiten zu den Ereignissen in Chile und den Schlagzeilen in den internationalen Medien bildet Lateinamerika bei weitem kein einheitliches Bild. Die Veranstaltung möchte Sie mit Hintergründen der aktuellen Entwicklung vertraut machen und mögliche Perspektiven aufzeigen.

Wir laden Sie und Euch ganz herzlich ein, mit uns zu diskutieren.

Katrin Wuschansky
Friedrich-Ebert-Stiftung

Der Abgesang des „*Neoliberalismo*"?

Ereignisse und Aussichten in Politik und Gesellschaft in Chile und anderen Ländern Lateinamerikas

Vortrag und Diskussion

Programm

Begrüßung

Katrin Wuschansky
Friedrich-Ebert-Stiftung Brandenburg

Impulsreferat

Dr. Wolfgang Bautz
Hochschullehrer a.D.

anschließend

Diskussion mit dem Publikum

Moderation: *Katrin Wuschansky*

Im Anschluss besteht die Möglichkeit

des Austausches bei einem kleinen Imbiss und Getränken

Dr. Wolfgang Bautz, langjähriger Hochschullehrer an verschiedenen lateinamerikanischen Universitäten gibt einen Einblick in die Geschichte und Bedeutung des sogenannten Neoliberalismo - jenes Wirtschaftsmodells, das seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhundert scheinbar unangefochten Politik und Wirtschaft der lateinamerikanischen Staaten bestimmt.

Katrin Wuschansky, Lateinamerikanistin und Mitarbeiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung berichtet von ihrem mehrwöchigen Aufenthalt in Chile Ende 2019. In ihrem Augenzeugenbericht zu den Ereignissen auf den Straßen und Plätzen Santiagos und Valparaíso fließen auch Interviews ein, die sie vor Ort mit unterschiedlichen Akteuren führen konnte.